Untervazer Burgenverein Untervaz

Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz

2020

Aus Baggersee wird Kulturland

Email: dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch. Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini.

2020 **Aus Baggersee wird Kulturland** *Bündner Tagblatt*
Bündner Tagblatt vom 28. April 2020. Seite 11.

Bündner Tagblatt
südostschweiz

168. Jahrgang, Nr. 98 Dienstag, 28. April 2020 CHF 3.50 www.buendnertagblatt.ch
AZ 7000 CHUR | REDAKTION 7007 Chur, Telefon 081 255 50 50 | KUNDENSERVICE/ABO Telefon 0844 226 226, abo@somedia.ch | INSERATE Somedia Promotion, Telefon 081 255 58 58
20018 9 771424 754008

Aus Baggersee wird Kulturland

Die Untervazer Griston Gruppe blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Und 2021 wartet eine grosse Herausforderung: Beim Kieswerk Untervaz werden Anlagen renaturiert und ein neues Abbaugebiet wird erschlossen.

Kompensation für Kiesentnahme: Im Untervazer Auenwald hat die Firma Griston mehrere Biotope realisiert. *Pressebild*

Aus Baggersee wird Kulturland

Die Untervazer Griston Gruppe blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Und 2021 wartet eine grosse Herausforderung: Beim Kieswerk Untervaz werden Anlagen renaturiert und ein neues Abbaugebiet wird erschlossen. *von Dario Morandi*

Der Preiskampf im Baugewerbe sowie im Geschäft mit dem Anlagenbau hat sich auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. Dies bekam auch die Griston Gruppe in Untervaz zu spüren – und hat sich darauf eingestellt. «Wir haben verschiedene strategische und organisatorische Korrekturen vorgenommen und so Verlustquellen in den Griff bekommen», stellt Verwaltungsratspräsident Norbert Albin zufrieden fest. Dabei ging es namentlich um die Stag in Maienfeld und die Trumag im bernischen Kandergrund. Die beiden Tochterfirmen entwickeln und bauen Aufbereitungs-, Förder- und Entsorgungsanlagen. Bis zu 70 Prozent der Systeme gehen in den Export. Beide Firmen hätten 2019 mit Erfolg abgeschlossen, sagt er.

Hervorragend behauptet

Grundsätzlich kann die Griston Holding, die 15 Firmen mit Mehrheitsbeteiligungen unter ihrem Dach vereint, auf ein durchwegs erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Trotz eines leicht rückläufigen Umsatzes auf 44,5 Millionen Franken resultiert dank gutem Geschäftsgang und den bereits erwähnten Massnahmen unter dem Strich mehr als bloss ein positiver Rechnungsabschluss. Auch zum Erfolg beigetragen hat gemäss Albin die Firma Gribag, ein Betonverkaufsunternehmen, das die Griston seit einiger Zeit zusammen mit dem Churer Kies- und Betonwerk Calanda betreibt.

Hart umkämpfter Markt

Verwaltungsratspräsident Albin zeigt sich «sehr zufrieden mit diesem Ergebnis». Und er freut sich «über unsere starke Bilanz». Alle Gruppengesellschaften hätten sich «in einem hart umkämpften Markt hervorragend behaupten können», erklärt Albin. Grund genug für den Verwaltungsrat, den Aktionärinnen und Aktionären an der wegen der Corona-Pandemie auf September verschobenen Generalversammlung eine unveränderte Dividende von 15 Prozent vorzuschlagen.

Neuer Schwimmbagger kaufen

Das Unternehmen sieht sich in den nächsten Jahren jedoch mit grossen Herausforderungen konfrontiert. Eine davon bildet die Erschliessung des neuen Abbaugebietes Herti 8 des Kieswerks Untervaz.

Nach Angaben von André Renggli, Delegierter des Verwaltungsrates der Griston Holding, kann dort voraussichtlich im Frühling 2022 mit dem Kiesabbau begonnen werden. Zuvor muss aber noch ein neuer Schwimmbagger angeschafft werden, der den Baurohstoff ans Tageslicht befördert. Die entsprechende Investition beläuft sich laut Renggli auf etwa 3,6 Millionen Franken. Die Rohstoffvorräte auf Herti 8 werden ungefähr bis zum Jahr 2045 reichen. Und danach könnte es für die Griston-Leute eng werden: Denn das Abbaugebiet kann kaum mehr erweitert werden, weil das Gewässerschutzgesetz des Bundes Kiesabbau in Grundwasserzonen verbietet. Renggli: «Deshalb sind bis zu diesem Zeitpunkt gute Ideen gefragt, wie wir dieses Problem lösen können.»

Hochwertiges Kulturland

Die bisherigen Abbaugebiete werden nach und nach renaturiert. «Die Baggerseen werden mit sauberem Erdmaterial aufgefüllt und das Gelände wird danach als hochwertiges Kulturland an die Landwirtschaft zurückgeführt», so Renggli. Aber nicht genug damit: Als Kompensation für die Kiesentnahmen entstehen im Untervazer Auenwald unweit der Anlage des Kieswerks mehrere Biotope. Griston wendet dafür gemäss Rengglis Worten «weit über 100 000 Franken auf».

Internet-Bearbeitung: k. j. *Version 04/2020*

- - - - - - - -